

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Kuistr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 120.

Samstag, 13. Oktober 1900

36. Jahrgang.

## K u n d s c h a u.

Stuttgart, 9. Okt. Der Gesamt-  
auschuß des deutschen Sängerbundes hat,  
dem „Schwäb. Merk.“ zufolge, für das  
nächste Sängerbundestfest im Jahre 1902  
Graz als Feststadt gewählt.

— Der „Enzth.“ widmet dem von  
Neuenbürg scheidenden Oberforstrat Graf  
v. Uxkull u. a. folgende Abschieds-  
worte: Ein allgemein tief empfundener  
Verlust für Stadt und Bezirk bewegt in  
diesen Tagen die Gemüter. Herr Ober-  
forstrat Graf von Uxkull verläßt unsere  
Stadt, die ihn eine schöne Reihe von  
Jahren hindurch mit Stolz und Freude  
zu den Ihrigen zählen durfte und mit  
der hiesigen Stadt bedauert Nachbarschaft  
und Bezirk in schmerzlichem Gefühle des  
Vermissens den Weggang dieses vorzüg-  
lichen Beamten und echten, ritterlichen  
Edelmanns, der durch seine ganz ausge-  
zeichneten Charaktereigenschaften, die  
Herzen aller gewonnen hatte, in einem  
Maße, wie es nur selten einer einzelnen  
Persönlichkeit beschieden ist. Im Januar  
des Jahres 1877 hat Graf v. Uxkull,  
zuvor Oberförster in Wildbad und vor-  
dem in Schönmünzach, sein hiesiges Amt  
als Forstmeister des Forstamts Neuenbürg  
angetreten und als ein Meister in seinem  
Fach hat er sich allzeitig erprobt; streng  
rechtlich und gewissenhaft, unparteiisch und  
durchaus pflichtgemäß hat er seines Amtes  
gewaltet, im persönlichen Verkehr liebens-  
würdig und wohlwollend gegen jedermann,  
im Dienste ein Mann von musterhafter  
Pünktlichkeit und sorgfältiger Treue.  
Wo es galt, ein gutes Werk zu fördern,  
sah man Graf von Uxkull stets in vor-  
derster Reihe, und wo eine Unternehmung  
ins Leben trat, die dem allgemeinen Besten  
dienen sollte, der Ehre Gottes und dem  
Wohle des Nächsten, fand sie bei dem  
Scheidenden wie bei seiner ihm gleichge-  
sinnten Gemahlin ein warmes Herz und  
eine opferwillige Hand. Mit besonderer  
Liebe war Graf von Uxkull seiner evan-  
gelischen Kirche zugethan und hatte als  
langj. Vorstand des Bezirksvereins des  
Evang. Bundes reichlich Gelegenheit, diese  
Bestimmung zu behätigen. Bis in die  
Tage des Alters war dem allgemein ver-  
ehrten Manne jugendfrohe Arbeitsfrische  
verliehen und eine Beweglichkeit des  
Geistes, die gar manchem an Jahren  
Jüngeren nicht zu Gebote steht. Wenn  
er nun doch sein Amt niedergelegt und  
zum Abschied aus dem ihm so lieb ge-

wordenen Schwarzwald sich entschlossen  
hat, so wissen wir, daß er das nur mit  
schwerem Herzen gethan hat, aber in der  
wohlbegründeten Erwägung, daß er als  
ritterschaftlicher Abgeordneter im Stände-  
haus auch ferner noch den Interessen  
seines bisherigen Dienstes und Berufes  
dienen und der Wohlfahrt des gesamten  
teuren Vaterlandes sich nützlich machen  
könne. Jede öffentliche Abschiedsfeier  
hat der bescheidene, von der Wehmut des  
Abschiednehmens selbst allzu tief bewegte  
Mann mit Bestimmtheit abgelehnt, aber  
nicht versagen kann er es uns, daß wir  
ihm hier noch ein herzliches „Vergelt's-  
Gott“ für alle Liebe und Güte nachrufen  
und sein Scheiden aus Stadt und Bezirk  
begleiten mit dem aufrichtigen Wunsche,  
daß ihm, sowie seiner verehrten Frau  
Gemahlin noch ein langer, inhaltvoller,  
reichgeegneter Feierabend in Kirchheim  
u. L. beschieden sein möge.

Tübingen, 10. Okt. Im Grun-  
bacher Doppelmordprozeß wurde der  
ledige, 24 Jahre alte Dienstknecht Karl  
Anton Steinbacher von Herbertingen,  
Oberamts Saulgau, welcher am 31. Juli  
dieses Jahres im Walde bei Grunbach,  
Oberamts Neuenbürg, zwei Kinder im  
Alter von 7 und 9 Jahren ermordete,  
nachdem er eines derselben vergewaltigt  
hatte, zweimal zum Tode und zu 10  
Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der Zu-  
hörraum war während der Verhandlung  
dicht besetzt. Ueber die That befragt,  
gab der Mörder an, daß außer den beiden  
Mädchen kein Mensch um den Weg ge-  
wesen sei. Er habe den Mädchen ge-  
rufen, sie sollen zu ihm herkommen, er  
wolle ihnen helfen Beeren suchen. Das  
schwarzgekleidete Mädchen, die 7jährige  
Schnürle, sei zuerst gekommen; er habe  
sie an der Hand geführt und sei mit  
ihr dem nahen Dickicht zugegangen. Ohne  
Widerreden sei das Mädchen mit ihm  
gegangen; das andere Mädchen, die 9jähr.  
Pauline Merkle, sei nachgelaufen und  
habe sich daneben gestellt. Nach der That  
habe ihn gleich die Angst überfallen und  
aus Furcht vor der Entdeckung der That  
habe er sich entschlossen, die beiden Mäd-  
chen unzubringen. Hier überkam den  
Mörder eine gewisse Bangigkeit, er zögerte,  
und erzählte dann weiter: Sofort packte  
ich die Merkle und warf sie rechts neben  
die Schnürle, die noch am Boden lag,  
hin. Zunächst wollte ich diese beiden be-  
täuben; ich nahm ihre Köpfe und schlug  
ihnen die Stirnen gegeneinander. Als

sie etwas betäubt waren, drückte ich ihnen  
den Hals zu. Mit jeder Hand hatte ich  
den Hals eines Mädchens erfaßt. Ich be-  
merkte, wie den Kindern das Atmen aus-  
ging, und hielt ihnen deshalb den Hals  
so lange zugedrückt fest, bis ich sicher  
war, daß keines mehr ein Lebenszeichen  
von sich gab. Um ganz sicher zu sein,  
beobachtete ich die Kinder noch einige  
Zeit. Die Schnürle war bald tot, die  
Merkle lebte länger. Als ich mich über-  
zeugt hatte, daß die Mädchen wirklich  
tot waren, ging ich auf dem Waldweg  
Engelsbrand zu; dort habe ich in einer  
Wirtschaft eingekehrt und mich mit dem  
anwesenden Schullehrer unterhalten. Auf  
Vorhalt des Vorstehenden, welche Motive  
ihn zu dieser schauerlichen That bestimmt  
haben, gab er an: Ich kann nicht sagen,  
wie ich dazu gekommen bin, dies zu thun.  
In Neuenbürg übernachtete dann der An-  
geklagte und reiste von da aus am andern  
Morgen über Herrenalb nach Baden: in  
Sandweier wurde er von zwei seine Spur  
verfolgten württ. Landjägern nach vielen  
Anstrengungen festgenommen und dem  
Amtsgericht Neuenbürg zugeliefert. Der  
Sachverständige gab auf Grund des Er-  
gebnisses der Sektion sein Gutachten da-  
hin ab, daß der Tod der beiden Kinder  
infolge gewaltsamer Erstickung eingetreten  
sei und daß die Verletzungen der Schnürle  
derartige gewesen seien, daß auf einen  
geschlechtlichen Mißbrauch geschlossen wer-  
den müsse. Die in den letzten Tagen  
bei dem Angeklagten zu Tage getretenen  
Krankheitsercheinungen erweisen sich nach  
heutigem Sachverständigengutachten als  
Verstellung. Sämtliche Sachverständige  
erklärten den Angeklagten für vollkommen  
zurechnungsfähig und straffähig. Der  
Angeklagte nahm das Urteil ruhig auf!  
Die Geschworenen sollen es abgelehnt  
haben, den Verurteilten der Gnade des  
Königs zu empfehlen.

Calw, 9. Okt. Gestern Abend fuhren  
auf dem hiesigen Bahnhof 2 Rangierab-  
teilungen zusammen, wobei ein größerer  
Materialschaden entstand; verletzt wurde  
Niemand.

Frankfurt, 10. Okt. Infolge einer  
aus jetzt noch unbekannter Ursache ent-  
standenen Explosion brach heute Mittag  
kurz vor 12 Uhr im nördlichen Teile des  
Fabrikgebäudes der „Ader“ Fahrradwerke  
vormals H. Meyer, Großfeuer aus. Die  
800 in der Fabrik beschäftigten Arbeiter  
konnten sich, soweit übersehen werden  
kann, retten; doch trugen ziem-

lich viele derselben mehr oder weniger schwere Brandwunden davon. Das 3. und 4. Stockwerk des nördlichen Flügels ist vollständig vernichtet. Ueber 3000 zum Versandt bereit stehende Fahrräder sind zu Grunde gegangen.

Baden-Baden, 10. Okt. Das vor kurzem vom städt. Kurkomitee veranstaltete Wohlthätigkeitsfest zugunsten des deutschen Hilfsvereins für Ostafrika hat ein Reinertragnis von 11 494 Mk. ergeben.

Köln, 9. Okt. Der Kommandant des „Itis“, Lans, brach, wie die „Kölnische Volksztg.“ meldet, bei den ersten Gehversuchen nach Abnahme des Gipsverbandes das verwundete Bein.

Rom, 9. Okt. Wie dem „Messagero“ aus Liangfang deponiert wird, forderte Graf Waldersee die Behörden der Provinz Petchili auf, sich binnen 48 Stunden zu unterwerfen. Die chinesischen Behörden gehorchten sofort; die chinesischen Truppen räumten fast alle Forts und flohen in wilder Hast.

— Rußland hat sich nummehr seinen Gewinn aus dem chinesischen Handel gesichert. Am 1. Okt. haben die in der Mandchurei methodisch vorgehenden russischen Truppen sich der Stadt Mukden bemächtigt und damit ist die Besitzergreifung der Mandchurei, des Stammlandes der jetzigen Herrscherdynastie, vollendet.

### Unterhaltendes.

#### Der weiße Hirsch.

Eine Erzählung von Adelheid von Rothenburg, geb. von Zastrow.  
(Fortsetzung.)

Rüdiger war bald blaß, bald rot geworden.

„Aber Vater, das ist ja ganz erschrecklich! So habe ich dich ja noch nie gesehen. Wir sind doch sonst immer in Frieden an unsrem Tisch gefessen, und geschmeckt hat es dir auch.“ — klagte Frau Hildebrand.

„Es hat auch die Ehre mit an unsrem Tisch gefessen, und die Ehrlichkeit, und daß zwischen uns nichts war, was nicht vor Gott und Menschen bestehen konnte.“

„Vater, geht das gegen mich?“ sagte Rüdiger, indem er aufstand. Seine Lippen bebten.

„Ja wohl geht es gegen dich! Ehe ich mit so einem, wie du bist, an einem Tisch esse, möchte ich lieber das Tuch zerschneiden, das deine Mutter uns aufgedeckt hat. Kannst du deine Augen aufschlagen und mir ins Angesicht sehen, wie ein Mann, der ein reines Gewissen hat? Nein, das kannst du nicht! Aber du sollst nicht denken, daß, weil du sein einziger Sohn bist, der Oberförster Hildebrand sich der Ehre losspräche! Lieber gar keinen Sohn, als solchen, lieber die Kugel, welche du auf deinen Sündenwegen verpuffst, in deiner eigenen Brust“ — — — Der starke, etwas kurzatmige Mann hielt es nicht länger aus, auch er sprang auf und riß die Fensterflügel auf. Plötzlich verstummte, sah er in die stille grüne Welt draußen, als vermöchte sie es, den Sturm, welcher in seiner Brust tobt, zu stillen.

Die Mutter hielt Rüdiger umschlungen, „Höre nicht auf ihn,“ flüsterte sie, „er ist von Sinnen, er weiß nicht, was er spricht.“

„Ich bin nicht von Sinnen,“ rief der Oberförster dessen sein geübtes Ohr jedes Wort verstanden hatte, er wendete sich rasch, und dicht vor Rüdiger hintretend und ihn scharf fixierend rief er: „Antwort mir kurz und bündig; Unterhältst du in der Bachmühle im Wiesenthälchen eine schlechte Person mit Kindern? Treibst du, um sie zu unterhalten, Handel mit deinen Drechslerarbeiten? Noch nicht genug — bist du der Wilddieb, der die Hirsche des Fürsten niederschießt, und sie hinterrücks und sicher an den Mann bringt, weil kein Mensch in ganz Thüringen sich untersehen würde, dem Sohn des Oberförsters Hildebrand eine solche Schuster-ei zuzutrauen?“

„Rüdiger erbarm dich unser,“ jammerte die Mutter, welcher zu Mut war, als hatte sie der Blitz getroffen.

„Mein lieber Vater“, sagte der junge Mann, „wie kannst du mir solche Dinge zutrauen? Ich stehe vor dir wie vor Gott! Mein Weg ist rein, so wahr ich ein ehrlicher Mann und dein Sohn bin.“

„Ja oder nein! auf etwas anderes lasse ich mich nicht ein.“

„Nun denn, ich unterhalte allerdings eine anständige Frau mit Kindern in der Bachmühle! Warum, das ist mein Geheimnis.“

„Rüdiger, du hast dich doch nicht am Ende heimlich verheiratet?“ rief die Mutter, ihre Hände ringend.

„Wäre denn das das Schlimmste?“ entgegnete er; fast war es ihm als wüßte er sich nicht anders zu helfen.

Eine Art von Verzweiflung erfaßte sein männliches Herz. Er hatte gehofft, sein kühnes großes Werk glücklich hinauszuführen und nun zerstörte ein heimlicher Feind alle seine Anschläge. Dieselbe Hand welche ihm einen Drohbrieff zugelenket, mußte auch seinen Vater unterrichtet haben, und was das Schlimmste war, der Schein sprach gegen ihn. Er konnte, er durfte sich nicht verteidigen. Wie er seinen Vater kannte, der hätte den unglücklichen Robert aus seinem Schlupfwinkel vertrieben, wie er den Fuchs in der Höhle austräuferte.

„Rüdiger, mein Sohn, was ist es mit der Frau und den Kindern?“ klagte die Mutter.

„Was scheert mich die Frau, was scheeren mich die Kinder,“ grollte der alte Hildebrand, „davon reden wir später. Hier steht nun der Oberförster im Namen seines Fürsten, und verlangt Rechenschaft. Hat dich die Gier nach Geld so weit verblendet, daß du zum Wilddieb geworden bist? Ja oder Nein, sonst vergesse ich, daß du mein Sohn bist.“

„Vater, o Vater,“ stöhnte Rüdiger.

„Gieb ihm doch Raum, laß ihm doch Zeit,“ kehte die Mutter, man darf doch seinem Kinde nicht so etwas auf den Kopf zusagen. Er ist ja immer ein gottesfürchtiger Mensch gewesen, mit einem Herzen rein wie Gold. Nein nein! Ehe ich mich gegen mein Kind aufbringen lasse, soll lieber die Welt gegen uns beide sein!“

„Du redest, wie die närrischen Weiber reden,“ antwortete der Oberförster und wußte es nicht, daß er sich damit der Worte des alten Tobias bediente, „ich will die Wahrheit wissen, bist du der Wilddieb, welcher unsrem Fürsten und Herrn die Hirsche niederschießt?“

„So war mir Gott helfe, ich bin es nicht.“

Der Oberförster atmete tief auf, aber die Wolke des Mißtrauens, welche den ganzen Mann wie in Finsternis hüllte, hatte sich nur für einen Augenblick gelichtet.

„Und das Frauenzimmer in der Mühle?“

„Das ist mein Geheimnis, Vater, daran lasse ich mich nicht rühren.“

„So, — läßt du dir nicht? Meinst du, ich wäre so einfältig, zu glauben, man könnte eine Familie durch Drechslerarbeiten erhalten? Wo nimmst du das Geld dazu her, wenn ich fragen darf?“

„Vater, du sprichst mir die Ehre ab, wenn du den Verdacht nährst, ich könnte ein Dieb sein! Vater, das lasse ich mir nicht gefallen, das trage ich nicht, das bringt mir den Tod.“

„Tod oder nicht, ich will die Wahrheit wissen,“

„Habe Geduld mit mir,“ bat Rüdiger, dessen Brust sich stürmisch hob und senkte, nur einige Tage Geduld. Man gewährt ja auch dem Verbrecher Zeit, um sich zu verteidigen, vielleicht, daß ich dann alles aufklären kann. Bis dahin, — ihr werdet wohl nicht verlangen, daß ich heute mit Euch esse —“

Er wollte hinaus, aber der Vater vertrat ihm den Ausgang. (Fortf. folgt.)

### Marktberichte.

Stuttgart, 9. Okt. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 7000 Ztr. Mostobst. Preis pr. Ztr. Apfel 2 Mk. 60 Pfg. bis 3 Mk., gemischtes Obst 2 Mk. 40 Pfg. bis 2 Mk. 60 Pfg.

#### Weinpreiszettel.

Besigheim. Besigheim 10. Okt. Lese in vollem Gange, wird Freitag beendigt. Käufe zu 105, 110, 115, 120, 125, 132, 140 Mk. pro 3 hl. — Bönnigheim 10. Okt. Lese nahezu beendigt. Verkauf lebhaft zu 90 bis 100 Mk. pro 3 hl. — Kirchheim a. N. Käufe 120, 122, 125, 130, Mk. pro 3 hl.

Lauffen a. N., 8. Okt. Preise pro 3 hl. 100, 102, 105, 110, 115, 118, 120, 125, 130, 135, 140, 150 Mk. Viele Käufe sind abgeschlossen worden.

Mundelsheim, 9. Okt. Heute lebhafter Verkauf von 125 bis 135 Mk. pr. 3 hl. rotes Mittelgewächs. Käßberger wird zu 175 bis 185 Mk. gerne und rasch gekauft.

Eleebronn, 9. Okt. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor. Verkauf geht, da die Qualität gut, lebhaft zu 100 Mk. p. 3 hl. Einzelne Käufe zu 98 Mk.

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wilbbad.

vom 5. bis 12. Oktober 1900.

#### Geburten.

3. Okt. Mößinger, Wilhelm Friedrich, Holzhauer von Sprollenhäus, Gde. Wilbbad 1 Tochter.

6. Okt. Gutbub, Wilhelm Friedrich, Holzhauer hier, 1 Sohn.

#### Eheschließungen:

6. Okt. Kallfass, Christian Friedrich, Säger u. Pittwer von Schömmünzach mit Luise Christine Sieb, Dienstmädchen von hier.

#### Gestorbene:

5. Okt. Bader, Wilhelm Friedrich, Sohn des Fabrikarbeiters Karl Wilhelm Bader hier, 5 Mon. alt.

7. Okt. Simon, August Friedrich, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Friedrich Simon, 7 Wochen alt.

# Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 30. Juli 1900 betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, welches am 1. Oktober ds. Js. in Kraft getreten ist,

**müssen von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein.**

Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Ueber 9 Uhr abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein:

- 1) für unvorhergesehene Fälle
- 2) an höchstens 40 von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens zehn Uhr abends.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 146 a der G. O. mit Geld bis zu 600 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Etwasigen Anträgen seitens hiesiger Gewerbetreibenden auf Erlassung von Ausnahmebestimmungen, wie hievon in §. 2 angeführt, wird binnen 10 Tagen entgegen gesehen.

Den 10. Oktober 1900.

Ortspolizeibehörde  
Stadtschultheiß: B ä h n e r.

# Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer werden hiemit aufgefodert, die im Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren Zubehörden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung

**spätestens bis 27. Oktober d. J.** soweit es noch nicht geschehen ist, bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Classification Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenig bezahlte, sobald der Mangel zur antlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Veränderungen an nachzubezahlen ist, dagegen, wenn der Jahresbeitrag sich vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 10. Oktober 1900

Stadtschultheißenamt:  
B ä h n e r.

# Bekanntmachung.

Die heurige Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich

**vom 15. bis 21. Oktober ds. Js.**

je incl. auf dem hiesigen Rathhaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und können innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protocoll bei der unterzeichneten Stelle Einsprachen erhoben werden.

Den 11. Oktober 1900.

Stadtschultheißenamt:  
B ä h n e r.

Sonntag den 14. Oktober  
musikalisch-humorist.

# CONCERT

im „Graf Eberhard“

gegeben von den H. H. **Wörner** und **Dahl**.

Der

Canaria- und  
Vogelzüchter-Berein  
Wildbad

hält am

**Sonntag den 14. ds.**

von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Eisenbahn“, hier, eine Geflügel-Ausstellung ab, zu deren Besichtigung hiemit Jedermann freundlichst eingeladen ist.

**„Entree frei“.**

Zu der mit dieser Ausstellung verbundenen Verlosung von Gänzen, Enten, Hühner und Tauben, sind Lose, jedoch nur von Mitgliedern des Vereins, à 20 Pf. pro Stück zu haben bei

Carl Wilh. Bött.

J. Eppinger's Fournierhandlung  
Stuttgart,  
26 Olgastraße 26.

# MAGGI

Produkte:

Maggi zum Würzen,  
Gemüse- und Kräftsuppen,  
Bouillon-Kapseln,  
Gluten-Kafao,

sind besser und nahrhafter als alle ähnlichen Produkte.

Carl Wilh. Bött.

Stets frisch zu haben bei

**Vollständiger Ausverkauf  
wegen Geschäftsaufgabe  
mit 15 Prozent Rabatt.  
Wilh. Ulmer.**



## Dr. Theinhardt's Kindernahrung

enthält alle zur normalen Entwicklung der Säuglinge erforderlichen Nährstoffe.

Preis Mk. 1.20 u. 1.90.

Vorrätig in den  
Apotheken und Drogerien.

**Phönixwolle.**  
Eingetr. Fabrikmarke.

**Phönix-Wolle**

In 3 Qualitäten zu haben.  
Das erste Kammgarn, welches  
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert  
in den Handel gebracht wurde, ist das  
**beste wollene Strumpfgarn**  
da es nicht flüzt, sehr dauerhaft und  
garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften  
verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**  
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm  
trägt neblige Schutzmarke.

Man achte  
genau auf die Firma  
**Gebrüder Müller**  
Bethlingen u. Teck  
und weise Imitationen  
zurück.

# Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am  
**Samstag den 13. Oktober**  
im **Gasthaus z. „Windhof“** dahier stattfindenden Hochzeits-  
feier erlauben wir uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte  
höflichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung ent-  
gegen zu nehmen.

**Fritz Volz  
Marie Schraff.**

Kirchgang um 12<sup>1/2</sup> Uhr vom **Gasth. z. gold. Adler** aus.

— Versicherungsbestand über 43 Tausend Policen. —

## Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. **zu Stuttgart** Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Wirt. Regierung.

**Lebens-, Renten und Kapitalversicherungen.**

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

**Christof Treiber in Wildbad.**

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

### Rennvereins- (Volksfest) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.  
Gesamtgewinn M. 40000 bar. Lose à M. 1.- 13 Lose für M. 12.-  
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die  
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Wildbad bei  
Chr. Wildbrett,  
König-Karlstr. 68

Seit  
**30**  
Jahren  
erprobt.

Nur recht  
mit  
  
Anker.

### Infolge vielfacher Klagen

über Unterschlebung von Nachahmungen sehen wir uns ge-  
nötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der  
altbewährte **Anker-Pain-Expeller**  
nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen  
Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der  
dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich  
„Richters Anker-Pain-Expeller“ verlangen und den etwa lose ab-  
gegebenen oder in Schachteln ohne „Anker“ verabreichten Pain-Ex-  
peller scharf als unecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat  
sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Ein-  
reibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und bei Erkäl-  
tungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Haus-  
mittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-  
Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten  
Apotheken vorräthig.

Der Expeller enthält in 100 Theilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5  
— Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 —  
Molliswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Med. Bech 1 — Salmiakget 3 — Gefärbt.

**J. Ab. Richter & Cie., Rudolfstadt,**  
Rürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, New York, 215 Pearl Street.

Von jetzt ab den ganzen Winter jeden  
**Dienstag von 2—5 Uhr**

**Hauptstrasse 100**

zu sprechen.

**Zahn-Atelier  
B. Hanser.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Stadt Wildbad.

Am Montag den 15. Oktober 1900

nachmittags 5 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 13 Cbm Sand auf dem Grundweg.
- 4 dito " " " Nuchthalderweg
- ca. 2 Meter Abfallholz an der Hütte  
auf der Neusteige
- 1 Parthie Brüdenschlößlinge an der  
Lautenhofbrücke
- 1 " dito an der Sägmühlbrücke
- 1 " altes Bauholz im Nea'schulhof.

Stadtpflege.

## 2 Oval-Fass

500 und 900 Liter haltend, billigt zu  
verkauften.

**J. Rießer.**

Meinen

## Acker

mit Scheuer am alten Calmbacher Weg  
habe zu verkaufen.

**Gottlob Trippner**  
Rembachstr. 184.

Prima

## Tafelbahnen

schließbare und unschließbare empfiehlt  
billigt

**D. Treiber.**

## Deutsche Einheit-

Seife

hat höchste Waschkraft,  
ist für jede Wäsche  
gleich gut geeignet.

Das Doppelstück 25 Pfennig.  
Überall zu haben.

Streng rechte und billigste Bezugquelle!  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauche!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern  
u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neu-  
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte  
Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1.-; 1,40. Prima  
Halbdannen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2  
weil 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern  
3; 3,50; 4; 5. Silberweiße Gänse u. Schwänefedern  
5; 7; 8; 10. A. Göt. chinesische Gänsefedern  
2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige  
Quantum sofort gegen Nachn. 1. Rückgefallendes be-  
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westf.**  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über  
Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der  
Preislisten für Gebirgs-Proben erwünscht!

Mit einer Beilage der Loos-  
agentur C. Breitmeyer in Stuttgart, betr.  
**Rottweiler Lotterie**, unabänderliche  
Ziehung 19. Okt. 1900.